



www.reformierte-gemeinde-bi.de



Veranstaltungen der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Bielefeld

Inhalt Karfreitag – Ostern 2021

Angedacht
Wie geht es weiter? | Süster digital |
Karfreitag und Ostern | Aus dem Presbyterium
Klagen – Bitten – Hoffen

Kirchenmusik | Amtshandlungen | Kontakte
Abendmahl – vom Gründonnerstag zum
Ostersonntag
Gottesdienste und Kirchenmusik | Zum Geleit

Wie weiter in Corona-Zeiten?

Während wir den Gemeindebrief schreiben, gilt weiterhin ein gesellschaftlicher Lockdown, der vieles schon ermöglicht, aber Vorsicht walten lässt, weil niemand genau weiß, wie sich die Mutationen des Coronavirus verhalten. Ziehen sie bei offenen Betrieben, Schulen und Geschäften deutlich höhere Ansteckungsraten nach sich? Reichen bisherige Schutzmaßnahmen aus? Wie wirken sich Impfungen, Schnelltestmöglichkeiten, bessere Masken und die Einübung von Schutzmaßnahmen auf das Infektionsgeschehen aus?

Eine neue Zusammenarbeit in der Innenstadt Die besondere Situation der Corona-Zeit hat zu einer anderen Zusammenarbeit in der Innenstadt geführt, über die wir uns freuen. Seit Januar feiern wir sonntäglich gemeinsam einen Gottesdienst, der abwechselnd von einer der drei Innenstadtgemeinden gestaltet und verantwortet wird. Er wird digital übertragen und ermöglicht durch die mediale Plattform „Zoom“ eine Interaktion, also ein sich gegenseitiges Sprechen und Sehen trotz Lockdown und Einschränkungen. Rund 70 Menschen nehmen bisher jeweils an diesen besonderen Gottesdiensten teil.

Da wir nicht wissen, wie es weitergeht, wollen wir in innerstädtischer Gemeinschaft diese inzwischen bewährte Form eines neuen Miteinanders mit einem Gottesdienstangebot beibehalten, unabhängig von tagesaktuellen Fallzahlen und Inzidenzwerten.

Wir bieten darum nunmehr verlässlich sonntags um 10 Uhr einen digitalen Zoom-Gottesdienst an. Die Zugangsdaten dafür finden sich jeweils auf der Homepage der einzelnen Gemeinden.

Darüber hinaus hoffen wir auf die Möglichkeit von Präsenzgottesdiensten, die wir miteinander abgestimmt haben und die um den digitalen Gottesdienst herum zu anderen Zeiten stattfinden:
Samstags 18 Uhr: Meditatives Abendgebet in der Süsterkirche

Klagen – Bitten – Hoffen

Eine Passionsaktion

Bei einem Blick aus dem Fenster entdeckte ich auf dem Süsterplatz einen älteren Mann. Obwohl er nur einen Schirm gegen den Regen hält, scheint er viel zu tragen. Als läge eine schwere Last auf seinen Schultern, bleibt er stehen und hält inne, als müsse er eine Atempause einlegen und neue Kräfte sammeln. Nach kurzer Zeit geht er weiter, vorsichtig, Schritt für Schritt.
Der Mann ist nicht mehr zu sehen, und doch sehe ich sein Bild weiter vor mir.

Der Regen fällt leise vor sich hin, einige Pfützen haben sich gebildet, andere Menschen kommen ins Blickfeld, sie huschen schnell über die Leere des Platzes, als fehle ihnen der bergende Schutz der Häuser.

Der ältere Mann geht mir nicht mehr aus dem Sinn. Vielleicht liegt es daran, dass mich sein Erscheinungsbild an unsere gesellschaftliche Situation erinnert. Obwohl wir eigentlich kaum etwas in den Händen halten, scheinen wir schwer zu tragen.

Ich denke an Kinder, die nicht mehr unbefangen auf einem Schulhof spielen können, wie Kinder es sonst tun, sondern nun Kontakt meiden und nicht suchen sollen.
Ich denke an Jugendliche, deren Schule darin besteht, Lerninhalte zu erfassen, als wäre Bildung das Speichern von Information. Doch zielt Bildung nicht auf die Fähigkeit eines sozialen Miteinanders, auf Empathie und Kreativität? Ermöglicht nicht die Bildung, sich im Miteinander auszuprobieren und einen Wettbewerb einzuüben, der auf Nähe und Vertrauen beruht und nicht auf sozialer Distanz und Bewertungen?
„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ...“, sagt Jesus. Ich bin froh, dass ich heute kein Kind bin.
Welche Last legt die Gesellschaft ihnen auf die Schulter?

Die Jungen und die Alten.

Ich denke an viele ältere Menschen, die ich seit Wochen nicht mehr gesehen habe. Orte der Begegnung sind ausgesetzt. Gottesdienste finden in Präsenz zurzeit nicht statt, Gruppen und Kreise ebenso. „Mit Besuchen sollen wir uns zurückhalten“ wird gesagt – „und so möglichst die älteren Menschen schützen.“

Szenenwechsel: Wir stehen im Rahmen eines Spaziergangs mit einzelnen Konfirmandinnen und Konfirmanden auf dem Weg zum Johannisberg vor einem Seniorenheim. Wir fragen uns: „Tun wir als Gesellschaft im Moment genug, um ältere Menschen zu schützen?“
Die Antwort einer Konfirmandin fällt mir ins Herz: „Nein, ich finde nicht. Denn zum Schutz des Lebens gehört auch, genug zum Essen zu haben. Ich finde, dass die älteren Menschen im Moment seelisch verhungern, weil Kontakte so reduziert sind, dass sie seelisch leiden und vereinsamen, weil sich alle zurückhalten. Wir tun nicht genug, um die Älteren zu schützen.“

Die Jungen und die Alten – und die dazwischen. Auf dem Süsterplatz huschen immer wieder „die dazwischen“ über den Platz. Viele gehen schnell. Das liegt nicht nur am Regen, denn die meisten tragen einen Schirm.
Viele wirken, als wären sie getrieben und es fehle ihnen Zeit. Sind sie von einer inneren Unruhe getrieben, weil nicht alles zu schaffen ist, was der Tag ihnen in den Weg legt? Mehrfachbelastungen durch Pandemie, Beruf, Kinder, Küche... Die Kirche ist längst aus dem Lebensweg gewichen, weil die Fülle des Tages einen Raum zum Aufatmen nicht mehr hergibt.

Ist die Luft raus?

Um der Last auf den Schultern einen Raum zu geben, verabreden wir in innerstädtischer Gemeinschaft eine Passionsaktion. Jede der drei alten Innenstadtkirchen gestaltet eine Art „Klagemauer“, in die Klagen, Bitten und Hoffnungen hineingeschrieben und eingebracht werden können. Die Weite des Kirchrums regt dazu an, innezuhalten, dem Klagen

Angedacht

Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen, sondern überall uns zu dir bekennen. Nie sind wir allein, stets sind wir die deinen. Lachen oder Weinen wird gesegnet sein. EG 170

Und seine Eltern zogen jedes Jahr zum Passifest nach Jerusalem. Auch als er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf, wie es an diesem Fest der Brauch war, und verbrachten die Tage dort. (Lk 2,41-43a)

Mit diesen Sätzen hätte die erste Lesung des Evangeliums im Jahr 2021 in unserer Süsterkirche begonnen, wenn wir miteinander Gottesdienst hätten feiern können. Jedes Jahr. Oder, wie andere übersetzen, alle Jahre. Noch nie sind mir diese beiden Wörter so aufgefallen. Ich hatte die Geschichte vom zwölfjährigen Jesus im Tempel immer so gelesen, dass sich nach der Ankunft im Tempel die gewohnten Abläufe verändern.

Nun hat sich zwar nicht die Geschichte geändert, aber unsere Erfahrung. Nach einem Jahr Corona stocken wir beim Lesen: Jedes Jahr? Wie es an diesem Fest der Brauch war? Und verbrachten die Tage dort?

Wir haben gelernt, dass plötzlich alles ganz anders sein kann. Konnten nicht wie jedes Jahr Ostern und Weihnachten feiern, wie es an diesem Fest der Brauch war. Und auch nur zeitweise zu Verwandten, Freunden oder gar in Urlaub fahren und die Tage dort verbringen.

Wir waren oft verzweifelt, einsam, die Gemeinschaft fehlte uns, das gemeinsame Feiern des Gottesdienstes und des Abendmahls, die Begegnung beim Kommen und Gehen. Jetzt hoffen wir auf ein Wiedersehen, wenn auch vorläufig noch unter einschränkenden Bedingungen.

Wusstet ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?

ZOOM zu feiern und die jeweils beiden anderen Gemeinden zur Teilnahme einzuladen. Durch diese Plattform wird es möglich, dass sich die Gottesdienstbesucher sehen und gemeinsam dem Gottesdienst folgen können. Es bildet sich für diese Zeit eine digitale Gemeinschaft. Im Schnitt nehmen 70 Menschen aus allen drei Innenstadtgemeinden und darüber hinaus teil, wie z.B. aus Bremen oder Wien. Nach dem Gottesdienst gibt es immer die Möglichkeit für ein digitales Kirchcafé mit einem Austausch und Diskussionen über die Inhalte des Gottesdienstes und seine Form.
Mit dieser digitalen Möglichkeit stärken wir über YouTube-Formen hinaus die eigene Gemeinde und nutzen die Chance, gemeinsam Erfahrungen für die Zukunft zu sammeln und die Zusammenarbeit der Innenstadtgemeinden zu fördern.



YouTube Playlist



Homepage

Karfreitag und Ostern

Herausgehoben aus allem sind Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern.
Am **Gründonnerstag** laden wir ein zu einem Gottesdienst um 18 Uhr, der zeitgleich über Zoom übertragen wird und in dem wir in etwas anderer Weise das Abendmahl feiern wollen.
An **Karfreitag** und am **Ostersonntag** feiern wir Gottesdienste zu den üblichen Zeiten vormittags in der Kirche, nachmittags mit Familien auf einem Stationsweg und Ostern mit einer Osternacht und einem festlichen Ostersonntagsgottesdienst mit einer Taufe. Obwohl wir nicht singen können, trägt uns die Musik durch die Gottesdienste.

Sollten Gottesdienste in Präsenz nicht möglich sein, weil Ansteckungsrisiken durch erhöhte Inzidenzen steigen, bleibt unsere Kirche an Karfreitag und Ostern dennoch zu den Gottesdienstzeiten offen, so dass wir Raum und Stille und Gemeinschaft teilen können.

Raum zu geben und ihn weiter zu öffnen für das Bitten und Hoffen. So können sich Menschen, die in die Kirchen kommen, auf eine innere Reise begeben, bei sich bleiben oder sich abholen lassen von den Bildern oder den Worten, auf die sie treffen. Sie können etwas mitbringen, loslassen, dalassen, annehmen, mitnehmen.

So hoffen wir auf einen Raum zum Aufatmen. Die „Klagemauer“ der Süsterkirche besteht bei dieser Passionsaktion aus alten Orgelpfeifen, die von der Empore in den Chorraum gewandert sind. Sie sind beleuchtet und erfüllen den Raum in ganz eigener Weise. Sie verweisen auf Atem, auf Luft, auf Töne und Klänge, die nicht sind, aber sein könnten. Hoffnung.
Die Orgelpfeifen geben Raum zu einem stillen Gebet. Die Besucherinnen und Besucher der Süsterkirche sind eingeladen, Klagen, Bitten und Hoffnungen auf Zettel zu schreiben und sie in die Klagemauer aus Orgelpfeifen hineinzustecken. Diese nehmen die Gebete auf in ein ungesungenes Klage-, Bitt- und Hoffnungslied.
Obwohl bei ihnen die Luft raus ist, gehen sie doch in Resonanz mit dem, was ihnen durch die Zettel von Geschriebenem und Gedachtem anvertraut ist.

Während der Passionsaktion **„Klagen – Bitten – Hoffen“** ist die **Süsterkirche Mi.–So. von 16–18 Uhr** und **Sa. bereits ab 11 Uhr** geöffnet.

In das Orgelpfeifenkunstwerk lege ich einen Zettel für den älteren Mann, den ich vor Augen habe. Ich schreibe zudem einen weiteren für alle Schulkinder und lege ihn hinein in die tonlose Klagemauer. Ich denke an viele ältere Menschen und lege besonders für sie einen Zettel ins Licht, mit dem die Pfeifen erleuchtet sind.

Ein stilles Gebet bleibt im Kirchenraum, selbst wenn ich gehe und mich anderen Dingen zuwende. Ich hoffe auf neue Kraft und einen tiefen, weiten Atem, der mich erfüllt und durchströmt.

In einer kleinen Aktion haben Konfirmandinnen

Diese Frage stellt der zwölfjährige Jesus, als Maria und Josef ihn im Tempel wiederfinden: *Nach drei Tagen, da fanden sie ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte.*

Sein in dem, was Gottes ist. Zuhören, fragen. Vielleicht macht uns diese Zeit der Einschränkungen offener dafür, neu hineinzuhorchen in das, was die Schrift sagt. Manches wird uns neu begegnen, wenn wir neu lesen. Möglicherweise entdecken wir biblische Bilder und Visionen in den beiden Testamenten so, als hätten wir sie noch nie gehört. Entdecken das Salz in den Worten, stoßen auf Formulierungen, die an Kraft gewonnen haben. So kommen wir neu an in dem, was Gottes ist, und spüren die Gemeinschaft der Schwestern und Brüder, die mit uns unterwegs sind. Spüren sie selbst dann, wenn wir uns nicht sehen, hören, berühren.

Denn auch wenn wir uns nach dem Wiedersehen sehnen und uns über jeden Kontakt mehr freuen als je zuvor: Noch entscheidender als unser Miteinander ist am Ende, dass uns auch in diesen Zeiten – vielleicht sogar deutlicher als im „normalen“ Alltag spürbar – Jesus Christus begegnet. Wo er ist, ist Gemeinschaft. Mit ihm zusammen sind wir auch in Corona-Zeiten unterwegs nach Emmaus, sogar wenn wir es oft genug nicht merken.

Friederike Kasack

Aus dem Presbyterium

Es sind schwierige Zeiten, auch für das Presbyterium. Eine geplante Auszeit sollte helfen, Perspektiven für die Zukunft zu gewinnen. Stattdessen müssen wir weiter per Videokonferenzen zusammenkommen, anstrengend für alle, die jede Woche viele Stunden auf diese Weise arbeiten müssen.

Gleichzeitig ist deutlich mehr zu tun als sonst. Die neu gefundenen Formate mit Zoom-Gottesdiensten aus allen drei Innenstadtgemeinden brauchen viele Absprachen, aber sie bringen uns auch in Kontakt, ebenso wie die gemeinsam gestaltete „Passion 2021 – Klagen, Bitten, Hoffen“. Wer zu uns (mittwochs bis sonntags) in die Kirche kommt, wird staunen, wie alte Orgelpfeifen zu dem Thema Luft plötzlich leuchten können. Und jeder und jeder kann gerne weitergehen in die anderen beiden Kirchen und ihre Stationen zu den Themen Feuer und Wasser besuchen.

Schwerpunktthema für uns alle ist aber die Frage nach der Zukunft von Kirche. 2035 wird es für die gesamte Innenstadt noch maximal anderthalb Pfarrstellen geben, sagen die Berechnungen. Dabei ist nicht einmal sicher, ob die auch besetzt werden könnten. Ende 2022 soll im Kirchenkreis eine Konzeption dafür vorliegen. Wir wollen aber schon jetzt innerstädtisch überlegen, wie es gehen könnte. Was uns bevorsteht, ist wie ein Umzug aus drei großen Einfamilienhäusern in eine WG. Da wird nicht jede Gemeinde alles mitnehmen können. Was wollen wir unbedingt bewahren, was verändern, anpassen, gemeinsam machen? Die Klärung solcher Fragen können wir nicht dem Kirchenkreis überlassen. Sie werden das Presbyterium intensiv beschäftigen. Und schließlich auch die ganze Gemeinde. Wir hoffen, dass wir uns bald wieder versammeln können zum Diskutieren, Reden, Feiern und Beten. Wir sind zuversichtlich!

Friederike Kasack

und Konfirmanden am Anfang der Installation die alten Orgelpfeifen mit biblischen Versen versehen und so persönliche Spuren hinterlassen. Für den Karfreitag ist mir dabei vor allem ein geschriebener Psalmverse nahe:
„Wenn mein Lebensatem in mir verzagt, kennst doch du, Gott, meinen Pfad.“ (Ps 142,4)

An Karfreitag ist das Licht, das das Kunstwerk in Grün, Rot, Blau und Gelb erstrahlen lässt, abgeschaltet. Nackt stehen die Orgelpfeifen im Raum, matt und ohne jeden Glanz.

In der Osternacht werden sie anders erstrahlen. Ein zartes, natürliches Kerzenlicht, leuchtet aus ihnen heraus. Alle Zettel mit Klagen, Bitten und Hoffnungen sind verwandelt. Ob sie sich in einem Wasserbad aufgelöst haben oder im Feuer entflammt sind, ist noch nicht ganz klar.
Ein weiterer Orgelpfeifenvers kommt mir in den Sinn: Gott spricht: „Ich will meinen Lebensatem in euch geben, dass ihr wieder leben sollt.“ (Ez 37,14)

Ich wünsche uns allen einen Karfreitag mit einem Raum zum Atemholen und eine hoffnungsvolle Osterzeit.
„Alles, was Atem hat, lobe Gott.“ (Ps 150,6)



Wir bitten um Spenden zur Finanzierung des Jungbläserchores für den Posaunenchor der Reformierten Gemeinde im Evangelischen Stadtkantorat Bielefeld

Seit etwa zwei Jahren haben wir wieder verschiedene Jungbläser, die irgendwann in unseren Posaunenchor integriert werden sollen. Sie alle haben kostenpflichtigen Unterricht im Rahmen des Projektes „Kirche macht Musik“.

Um sie für die Chorarbeit vorzubereiten, sie zu motivieren und ihnen von Anfang an einen musikalischen Tummelplatz zu bieten, auf dem sie auch immer wieder mit den „alten Hasen“ vom Posaunenchor spielerisch zusammentreffen können, haben wir zum Schuljahr 2020/2021 einen Jungbläserchor installiert, der wöchentlich probt.

Als Leiter konnten wir Robin Stüwe gewinnen, der nicht nur selbst ein ausgezeichnete Trompeter ist, sondern auch als Trompeterlehrer mit unseren Jungbläsern arbeitet. Damit dieses zusätzliche Angebot für die Jungbläser kostenfrei sein kann, brauchen wir Ihre Hilfe.

Bitte unterstützen Sie unseren Nachwuchs und spenden Sie auf das Konto: Kirchenkreis Bielefeld, IBAN DE42 3506 0190 2006 6990 68; mit Vermerk (bitte unbedingt angeben): Jungbläserausbildung W490C.



Abendmahl

Vom Gründonnerstag zum Ostersonntag.

Lange schon haben wir das „Mahl des Herrn“ nicht mehr gefeiert. Jedenfalls nicht in der Kirche und nicht mit biblischen Worten, die uns erinnern, worum es beim Abendmahl geht. Vor und mit und in allem geht es um Jesus und weniger um die Frage:

Was muss ich anziehen, mitbringen, glauben, denken, draußen lassen und runterschlucken? Vielmehr lernen wir von Jesus, dass es ein Mahl ist, welches Gemeinschaft stiftet mit Gott und Mensch, mit jedermann und jederfrau, weil wir alle vom Brot leben, also von dem, was die Erde uns von sich aus schenkt, durch Sonne und Regen.

„*Gott lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt es regnen über Gerechte und Ungerechte*“, sagt Jesus. (Mt 5,45) Vielleicht geht es beim Abendmahl ja um eine Gemeinschaft, die offen und frei ist und jede und jeden zugehörig denkt, weil alle eingeschlossen sind in das Wunder vollkommener Güte.

Volles, saftiges Brot, das nach mehr schmeckt und Herz, Mund und Sinne anrührt, als läge einem die Güte der Welt, die Gleichheit der Menschen und die Schönheit der Schöpfung auf der Zunge.

Dieses Brot will geteilt sein wie der Segen, weil es Teil einer Fülle ist, die sich in der Verbundenheit mit Jesus, also beim Teilen, vermehrt, so dass am Ende fünf Brote fünftausend Menschen satt machen. Das Brot Jesu ist eine unglaubliche Geschichte. Es ist mit Jesus so sehr verbunden, dass manche glauben, er sei das Brot. Brot und Wort, Tun und Reden sind eins, gesagt, getan, Wahrhaftigkeit in zweierlei Gestalt.

Das Brot Jesu hat eine weitere Zutat, die wir beim Abendmahl schmecken: Es ist die Gleichheit aller, die zusammenstehen und einen Leib bilden, einen Brot-Gemeinschafts-Laib, der auf Hierarchien verzichtet, weil alle gleichermaßen nehmen und geben, teilen und Brot brechen, lesen und hören, verzeihen und um Verzeihung bitten. Wer austeilte und wer nimmt, das ist egal, weil Rollen wechseln und der Herr ein Knecht wird und zuvor selber den Tischgenossinnen und -genossen die Füße gewaschen hat. Friede sei mit Euch!

Gottesdienste und Kirchenmusik bis Mitte Mai 2021

In der Innenstadt nach Ostern, sofern Präsenz-Gottesdienste möglich sind:

Sa 18.00 Uhr Abendgottesdienst in der Süsterkirche
So 17.00 Uhr Nachmittagsgottesdienst in der Altstadt Nicolaikirche

So 18.00 Uhr Abendgottesdienst in der Neustädter Marienkirche

Alle kursiv gesetzten Gottesdienste finden digital statt.

Do, 01.04.21 Gründonnerstag

18.00 Gottesdienst in der Süsterkirche mit einer anderen Form des Abendmahls
Zugleich: Gemeinsamer Zoom-Gottesdienst der Innenstadt
Musik: Ruth M. Seiler. Technik: Lea Roth;
Predigt: Pfarrer Bertold Becker
Kollekte: für besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD

Fr, 02.04.21 Karfreitag

10.15 Gottesdienst in der Süsterkirche
Musik: Werke für Bratsche und Orgel von Johannes Weyrauch, Johann Sebastian Bach u.a. Jörg Engelhardt, Bratsche; Ruth M. Seiler, Orgel;
Technik: Lea Roth; Predigt: Pfr. Bertold Becker
Kollekte: für ai (amnesty international)

10.00 *Gemeinsamer Zoom-Gottesdienst der Innenstadt*
Pfarrer S. Stussig und Team

15.00 Familien-Kinderkirche zur Sterbestunde Jesu Ein Stationen-Weg auf den Johannisberg (Dauer ca. 60 Minuten) Treffpunkt: Süsterkirche. Lea Roth; Jonathan Kramer; Pfr. Bertold Becker

15.00 Neustädter Marienkirche
Andacht zur Sterbestunde Jesu mit Live-Stream
Kirchenmusik: Werke von Jan Dismas Zelenka, Johann Sebastian Bach; u.a. Carsten Krüger, Bariton; Camerata antiqua St. Mariae; Leitung und Orgel: Ruth M. Seiler
Predigt: Pfarrerin Dr. Christel Weber

Wenn Sie außerdem Ihren Namen und Ihre Adresse angeben, erhalten Sie von uns natürlich eine Spendenbescheinigung.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!!!

Du spielst Trompete –

suchst ein Ensemble in Bielefeld und hast dienstagsabends Zeit? Dann komm zu uns! Der Posaunenchor der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Bielefeld sucht Verstärkung in den Trompeten. Neben Chorälen spielen wir anspruchsvolle Bläsersätze sowie knackige Jazz- und Poparrangements. Wir begleiten Gottesdienste in der Süsterkirche, im Innenstadtdistrikt und unter freiem Himmel, spielen aber auch zu Anlässen wie den Bielefelder Konzerten oder den Nachtansichten und zur Adventszeit stimmungsvoll auf dem Weihnachtsmarkt.

Wir proben regelmäßig dienstags von 20:00 bis 21:30 Uhr im Gemeindesaal der Neustädter Mariengemeinde, Papenmarkt 10a. Einfach vorbeikommen oder für weitere Informationen an die Chorleitung wenden:
Thomas Bronkowski, Tel. 0171-8663592 email: posauenchor@habmalnefrage.de

Amthandlungen

Taufen

13.03.2021 Lara Jasmin Wielsch

Beerdigungen

06.10.2020 Wilhelm Heinrich Koch, 93 Jahre
09.10.2020 Lisa Löhner, geb. Fischhaupt, 101 Jahre
27.10.2020 Ernst-August Lander, 76 Jahre
07.11.2020 Helga Mundt, geb. Liedl, 89 Jahre
14.11.2020 Willi Osterhage, 89 Jahre
27.11.2020 Heinz Nolte, 82 Jahre
08.12.2020 Maja Brüggemann, geb. Torspecken, 96 Jahre
23.12.2020 Elisabeth Friederike Plassmann, geb. Wendt, 74 Jahre
25.12.2020 Helga Ramsbrock, geb. Konieczny, 84 Jahre
26.12.2020 Gabriele Siekmann, geb. Schimmel, 85 Jahre
28.12.2020 Ilse Bedner, geb. Döring, 91 Jahre
30.12.2020 Ilse-Lore Stock, geb. Pletz, 93 Jahre
13.01.2021 Irmgard (Ina) Lücke, geb. Rogge, 91 Jahre
14.01.2021 Gerhard Schulte-Wieking, 97 Jahre
17.02.2021 Wilfried Brinkmann, 88 Jahre
15.03.2021 Johanne Barbara Wimmer, geb. Depenbrock, 85 Jahre

Geburtsstage (70, 75, 80 und dann jedes Jahr) unserer Gemeindeglieder, die der Veröffentlichung schriftlich zugestimmt haben, geben wir an die Zeitung "Unsere Kirche" weiter, so dass sie dort und in den örtlichen Tageszeitungen veröffentlicht werden.

Wir fragen nach: Wie meint Jesus das mit dem Kelch und dem Wein und dem Blut und dem Reich Gottes und dem „aufs Neue“?

Zwei Jugendliche helfen mir zu verstehen: „Jesus will, dass wir glücklich sind und lädt uns zu einer Gemeinschaft ein, die mit ihm verbunden ist. Sein Blut ist unser Blut, seine Lebenskraft ist unsere Lebenskraft. Wir sind alle miteinander unlöslich verbunden.“

„Jesus erinnert an das Reich Gottes, damit wir die Zukunft nicht aus dem Blick verlieren. Die Zukunft der Auferstehung, dass das Böse keine Chance hat und Gewalt nicht gewinnt. Wenn wir Abendmahl feiern, dann ist es ja, als wäre Jesus dabei, als tränke er mit uns von dem Gewächs des Weinstocks“.
Ich bin von den Gedanken der Jugendlichen berührt.

Auch wenn wir schon lange kein gemeinsames Abendmahl mehr gefeiert haben, essen wir Brot, trinken zuweilen Wein und teilen das Leben und die Sehnsucht nach der Fülle. Wir leben von der Fülle der Güte, auch wenn wir uns daran viel zu selten erinnern.
Wir leben von geteiltem Brot, geteilten Gütern dieser Erde und einer Arbeitsteilung, ohne die wir verloren wären. Wir sind darin noch nicht alle gleich – Billiglohn und Menschenrechtsverletzungen prägen internationale Produktion von Waren und Dienstleistungen.

Wir könnten also auch das ungesäuerte Brot des Aufbruchs teilen, wie zu Zeiten, als das Volk Israel aus der Knechtschaft der Pyramidengesellschaft Ägyptens aufbrach mit ungesäuertem Brot, das Reiseproviant für eine lange Wüstenzeit sein sollte.
Doch wir nehmen frisches, saftiges Brot und trinken Wein, um das Ziel in Sichtweite zu halten und zu schmecken und zu sehen, worum es in der Gemeinschaft Jesu geht. Für dieses Ziel brauchen wir kein Abendmahl in der Kirche, sondern ein mit allen Menschen geteiltes Brot, das Hunger vergessen lässt und Unterernährung als Fremdwort ausweist.

Am Gründonnerstag, dem Tag, an dem nach den Erzählungen Jesus Brot und Wein mit allen teilte und

So, 18.04.21 Misericordias Domini

10.00 Gottesdienst in der Süsterkirche
Zugleich: Gemeinsamer Zoom-Gottesdienst der Innenstadt; Pfarrer B. Becker und Team
Kollekte: für das Mädchenhaus Bielefeld

Sa, 24.04.21 Abend vor Jubilate

18.00 Samstagabend-Gottesdienst
Lesungen und Musik zum Sonntag
Presbyter Rainer Nuss und Team
Kollekte: für die Evangelische Jugendarbeit in Westfalen

So, 25.04.21 Jubilate

10.00 *Gemeinsamer Zoom-Gottesdienst der Innenstadt*
Pfarrer in Dr. Chr. Weber und Team
Kollekte: für die Evangelische Jugendarbeit in Westfalen

15.30 Gottesdienst der ungarisch-reformierten Gemeinde

Do, 29.04.21 letzter Donnerstag im Monat

19.00 Friedensgebet zu einem aktuellen Thema
Pfr. B. Becker und Team

Sa, 01.05.21 Abend vor Kantate

18.00 Samstagabend-Gottesdienst zum 1. Mai
Lesung und Musik; Predigt: Pfarrer B. Becker
Kollekte: für den Bielefelder Beschäftigungsfonds

So, 02.05.21 Kantate

10.00 Gottesdienst in der Süsterkirche
Zugleich: Gemeinsamer Zoom-Gottesdienst der Innenstadt; Pfarrer B. Becker und Team
Kollekte: für die Evangelische Kirchenmusik

Fr, 07.05.21 Erster Freitag im Monat

15.00 Freitag-Nachmittag-Gottesdienst
Predigt: Pfarrerin Almut Begemann

Sa, 08.05.21 Abend vor Rogate

18.00 Samstagabend-Gottesdienst
Lesungen und Musik zum Sonntag
Predigt: Pfarrerin Almut Begemann
Kollekte: für die Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler

Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde Bielefeld



Kontakt
Süsterplatz 2, 33602 Bielefeld
Telefon: 0521/68248, Fax: 0521/68279
E-Mail: gemeinde@reformiert-bi.de
Internet: www.reformierte-gemeinde-bielefeld

Pfarrer: Bertold Becker
Gökenfeld 33, 33689 Bielefeld
Sprechzeiten jederzeit nach Vereinbarung und dienstags in der Süsterkirche: 9.30 bis 12 Uhr
Telefon: 0521/68248 (mobil: 0170/963 07 87)
Bitte eine Nachricht auf dem AB hinterlassen!
E-Mail: bertold.becker@kk-ekvv.de
Presbyteriumsvorsitzende: Friederike Kasack
Germanenstr. 31, 33647 Bielefeld
Telefon: 0521/5560 05 01; E-Mail: f.kasack@gmx.eu
Sekretariat: Telefon: 0521/68248
Susanne Pähler: mi, fr: 8.30 bis 12 Uhr
Anne-Barbara Fischer: mo, do: 10 bis 12 Uhr
Küster: Rudolf Böwing
Evangelisches Stadtkantorat Bielefeld
Stadtkantorin KMD Ruth M. Seiler
Telefon: 0521/175939
E-Mail: ev.stadtkantorat@kirche-bielefeld.de
Kirchenchor: Christiane Krause
E-Mail: christianek2507@gmail.com
Posaunenchor: Thomas Bronkowski
Telefon: 01 71/866 35 92
E-Mail: posaunenchor@habmalnefrage.de
Gemeindepflegestation: täglich 11 bis 13 Uhr
Tel.: 0521/329 26 80 (auch Anrufbeantworter)
E-Mail: pflege@reformiert-bi.de
Schwester Corinna Kampschulte (Pflagedienstleiterin) und **Diakon Christoph von Knorre** (stellv. Pflagedienstleiter)
Evangelische Jugendarbeit Nachbarschaft 01
Jonathan Kramer: Telefon.: 0151/14 29 02 99
E-Mail: nb01@kirche-bielefeld.de
Impressum Herausgeber: Presbyterium der
Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Bielefeld, Süsterplatz 2, 33602 Bielefeld
Redaktion: Pfarrer Bertold Becker
(verantwortlich)

Spenden zur Unterstützung der Gemeindearbeit:

Volksbank Bielefeld-Gütersloh,
IBAN: DE85 4786 0125 1444 9079 00

Gute und Böse ausdrücklich einschloss, wollen wir, selbst über Grenzen hinweg, Brot schmecken und Traubensaft teilen. Wir laden ein – digital auf Zoom – und doch real und präsent.

Wir feiern das Abendmahl auch an Ostern. Ohne die Kraft des Auferstandenen würden wir nicht satt, denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von Hoffnungen, Wünschen, Erwartungen und einer zugesprochenen Güte, die immer wieder neu ins Leben ruft.

Wir nehmen frisches, saftiges Brot, als säße der Auferstandene mit uns am Tisch, als wären Leben und Tod gegenwärtig in einer Liebe, die alles umfängt und die größer ist als alle Vernunft. Sie bewahre unsere Herzen und Sinne!

Amen! – So sei es.

Ihr Pfarrer Bertold Becker



So, 09.05.21 Rogate

10.00 *Gemeinsamer Zoom-Gottesdienst der Innenstadt; Pfarrerin Dr. C. Weber und Team*
Kollekte: für die Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler

Zum Geleit

„Gelobt sei der Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus. In seiner großen Barmherzigkeit hat er uns gleichsam neu geboren. Durch die Auferweckung von Jesus Christus aus dem Tod hat er uns eine lebendige Hoffnung geschenkt.“
(1. Petrus 1, 3)

Mit neuer Kraft beseelt, mit lebendiger Hoffnung erfüllt, von der Überwindung der Gewalt und ihrer Todesmacht überzeugt!

Liebe Leserin und lieber Leser, mit diesen Versen des ersten Petrusbriefes wünschen wir Ihnen ganz frohe Ostertage!

„Der Herr ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden – halleluja!“
Der alte Oster-Ruf ist ein Lob der Kraft Gottes, die anders ist, frei, offen, verletzlich und heilvoll. Dieser Aufbruch zum Leben weckt Hoffnung und kann in vielerlei Hinsicht stärken und ermutigen: Die Freundlichkeit der Menschen und Völker könnte aufblühen wie die Natur in diesen Tagen, die gewaltfreie Friedfertigkeit sich durchsetzen, eine neue Ausrüstung beginnen. Die österlichen Zeichen der Zeit bedeuten Veränderungen und laden ein, die Welt anders zu denken, als sie ist. Christus ist auferstanden! Frohe Ostern!